

Franckesche Stiftungen zu Halle

Von den Sieben Geistern, Oder Kräfte des Einigen Geistes Gottes, Darinnen ein jeder Mensch wider die Sieben böse Geister oder Teuffel, so sich im ...

Teutscher, Gottfried

Stolberg, 1712

VD18 13413708-001

Vom Geist der Weißheit

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229530

doch nicht um ihret willen. Wenn nun die Furcht Gottes den Vortgang hat / wie groß auch die Menschen-Furcht noch ist / so hebt die Weißheit an / jedoch bleibet die Gottes-Furcht durch alle Grad und Kräfte des Geistes biß in die Siebende / darum auch Esaias an obangezogenen Ort die Furcht Gottes zuletzt setzt / so doch dieselbe der Anfang zu den andern Tugenden ist / und niemand / der die Creatur mehr als Gott fürchtet / mit der andern Kraft Göttlicher Weißheit erleuchtet werden kan.

Vom Geiste der Weißheit.

Zum andern muß der Teuffel und Widersacher die Menschliche Weißheit wohl erkennen werden / welche das andere Siegel / damit Apoc. 5. das Buch in der Offenbarung verschlossen ist. Alle Weißheit / welche der Mensch / ohne die Zucht Gottes lernet oder entdecket / von Menschen oder aus Büchern / mag gegen göttliche Weißheit nicht bestehn. Wer

A 4 Gottes

1. Cor. 3.

Job. 28.

Pr. 1.

Psal. 18.

2. Cor. 1.

Gottes Weißheit erlangen will/der
muß zuvor zum Narren werden.
Ehe aber der Mensch erkennet/ daß
seine Weißheit vor Gott eine Thor-
heit ist/ kan er Gottes Weißheit
nicht begreifen. Man lernet die
Göttliche Weißheit gar nicht da
Bruder Senfftel wohnet/ auf Ho-
hen Schulen/ auf Polstern/ oder
an Herrn Höfen: O nein! sondern
unter der Zucht des Herrn: wie
dann solches der Heilige Apostel
Paulus vor andern bezeuget/ wenn
er das Creuz Christi die Krafft nenn-
et/ dadurch Gott seine Weißheit
lehret. Den Weisen und Schrift-
gelehrten/ die ohne solche Zucht ler-
nen wollen/ ist es eine Thorheit/ und
müssen alle darob zu Narren wer-
den/ denn die Göttliche Thorheit ist
weiser denn die Menschen sind/ dan-
nenher nicht viel Weisen dieselbe us-
berkommen/ weilen die Welt vor ih-
rer Weißheit/ Gottes Weißheit zu
erkennen nicht vermag/ denn Gottes
Weißheit trachtet in allwege/ wie
sie rechtschaffen in Göttlicher Furcht
han-



handeln möge / und siehet nicht an/
wie klug die Menschen sind. Aber
ein solcher Mensch muß gar oft
durch die Welt-Weisen verspottet/
verfolget und verachtet werden/dar-
unter lehret Gott seine Weißheit/
daß er sich vor künfftigen Schaden
hüten mag / den die Welt mit ihrer
Weißheit ihm vermeint anzuthun.
Er erkennet so dann sehr wohl auch
denjenigen Schaden / so der Welt/
wenn ihre Weißheit dermaleinsten
untergehet / bevorstehet / und wie
Behe / und in was unbeschreibli-
cher Angst sie seyn wird / wenn man
wird fragen: Wo sind die Klug- 1. Cor. 1.
gen? Wo sind die Schriftge-
lehrten? Wo sind die Welt-
Weisen? ic und sie mit ihrem groß-
sen Anhang antworten werden:
Wir Narren / ic. wir haben Sap. 1.
des rechten Weges gefehlet / ic.
Dannhero ist die Weißheit Got-
tes nichts anders / denn ein herzhaf-
tes Sehnen und Verlangen recht
zu thun / nach dem Willen und



Wohlgefallen Gottes/ und sich in
allen Thun und lassen fürchten / wi-
der Gott zu thun/ derhalb ist hierzu
die dritte Gabe nöthig des einigen
Geistes.

Vom Geist des Verstandes.

Wenn nun der Mensch durch der
Welt und seines eigenen Flei-
sches Weisheit geübet wird mit
Verfolgung/ Lügen/ Neid und Haß/
daß er darinnen wohl getrieben und
geübet ist/ so wird der dritte Teuffel/
als des Menschen Verstand ausge-
trieben / und das dritte Siegel/ da-
mit das Buch verschlossen ist / auf-
gethan/ daß er in Gott verständig
wird Göttlichen Willens/ und nun
wohl weiß / was recht oder unrecht
ist. Dieser Verstand wird anders
nicht gegeben/ denn unter dem heiligi-
gen Creutz/ unter der Zucht des Ba-
ters. Um diesen Verstand hat Da-
uid fleißig gebeten Ps. 119. **Gieb**
mir Verstand / so werde ich
dein Gesetz erforschen / und
werde es behüten von ganzem
mei-

Pr. 2. 23.

Eph. 4.

Col. 1.